



Krankenhaus erlässt Besuchsverbot

Die DRK-Klinik reagiert auf die massiv steigenden Corona-Fallzahlen / Aktuell ein Covid-19-Patient auf Station

Von Steffen Nagel

ALZEY. Die Infektionszahlen steigen und steigen – und auch das Alzeier DRK Krankenhaus reagiert darauf nun mit einer massiven Verschärfung der Besuchsregelung. Bis auf Weiteres dürfen ab Montag, 26. Oktober, nur noch schwerstkranke oder sterbende Patienten ihre Angehörigen zum Besuch empfangen. Für sie gilt weiterhin, dass ein zuvor festgelegter Besucher einmal pro Tag für eine Stunde vorbeikommen darf.

Das Krankenhaus schließt sich damit weiteren Kliniken in Rheinland-Pfalz an, die ebenfalls verschärfte Regeln eingeführt haben. Am Dienstag hatte aufgrund der aktuellen Corona-Lage unter der Leitung der Mainzer Uniklinik eine Telefonkonferenz stattgefunden.

Wie Chefarzt Dr. Alexander Frohmajer erklärt, diene das Besuchsverbot dem Schutz des Personals und der Patienten gleichermaßen. Dass sich auch Alzey der Regelung anschließe, diene der Transparenz und Nachvollziehbarkeit für die Menschen. „Dadurch, dass es alle so machen, entziehen wir ja ein Stück weit die Diskussionsgrundlage.“ Auch verhindere eine geschlossene Vorgehensweise der Kliniken einen „Pandemie-Tourismus“. Werde die Regelung uneinheitlich angewandt, könne das etwa dazu führen, dass gebärende Mütter gezielt nur noch jene Kliniken mit lockeren Besuchsregelungen ansteuerten, und das sei



Die Hygieneschleuse am Haupteingang bleibt bestehen – durch sie kommen künftig aber nur noch Angehörige schwerstkranker oder sterbender Patienten. An der Schleuse wird Fieber gemessen und ein Kontaktformular ausgefüllt. Foto: Bilderkartell/Axel Schmitz

nicht Sinn der Sache. Eine Absperrung des Eingangsbereichs mit Baustellenband, wie zu Beginn der Pandemie, wird es nicht geben. Besucher, die noch kommen dürfen, aber auch Patienten, die eine der Praxen im Krankenhaus ansteuern, nutzen weiterhin den Haupteingang. An der dortigen Hygieneschleuse wird bei ihnen dann Fieber gemessen, zudem müssen sie ein Kontaktformular ausfüllen.

Die derzeit rund 110 Patienten des DRK Krankenhauses sollen am Wochenende von Mitarbeitern über die neue Regelung informiert werden. Pflegedirektorin Astrid Breitmann rechnet dabei anhand ihrer Erfahrung aus der Anfangszeit der Coronakrise mit gemischten Reaktionen. „Es gab natürlich Patienten, die ihre Angehörigen vermisst haben.“ Andere wiederum – gerade jene, deren Aufenthalt nur ein paar Tage

gedauert habe – hätten Verständnis gehabt. Aktuell befindet sich im DRK Krankenhaus ein Covid-19-Patient in Behandlung im Isolierbereich der Normalstation. Seit Wiedererstarben der Pandemie habe die Klinik maximal drei Corona-Patienten gleichzeitig versorgen müssen, erklärt Alexander Frohmajer. Dennoch wurde die Zahl der Isolierbetten vorsichtshalber aufgestockt. So können auf der Normalstation elf Pa-

tienten isoliert werden, auf der Intensivstation steht aktuell ein Isolierbett zur Verfügung. Bei der Entscheidung, wer isoliert werden muss und wer nicht, setzt man im DRK-Krankenhaus auch stark auf den neuen Antigen-Test (wir berichteten). Dieser kann zwar nicht in allen Fällen eine Infektion nachweisen, schlägt aber dann an, wenn ein Patient eine hohe Viruslast aufweist – und damit entsprechend infektiös ist.